

Bericht

über die

städtische höhere Töchterschule

und das

71. **Lehrerinnen-Seminar**

zu

ELBING

für

das Jahr 1881—82

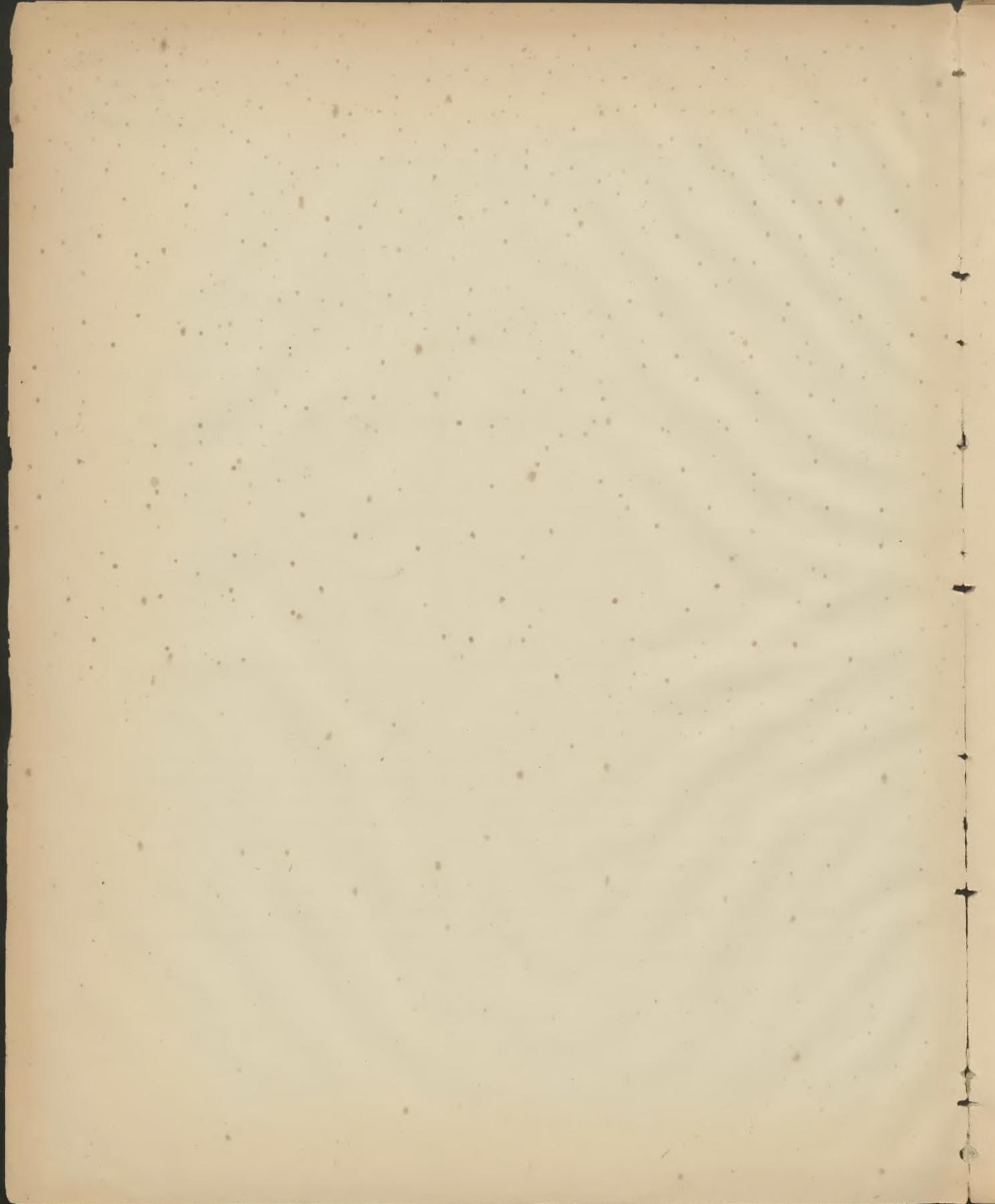
herausgegeben von dem Direktor

Adolph Witt.



Elbing 1882.

Wernich'sche Buchdruckerei.



I. Chronik.

Während des verflossenen Schuljahres, welches am 21. April v. J. begann, sind weder in der Organisation der Schule, noch in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums Aenderungen vorgekommen; der Unterricht hat daher den gleichen Gang wie im vorhergehenden Jahre eingehalten. Auch sind durch Krankheit der Lehrer oder Lehrerinnen keine Unterbrechungen desselben von längerer Dauer herbeigeführt; Herr Oberlehrer Bergau fehlte wegen Krankheit 12 Tage, Herr Oberlehrer Dr. Steinhardt 6 Tage, Herr Lingenberg 2 $\frac{1}{2}$ Tage, Herr Döring 6 Tage, Herr Boldt 3 Tage, Herr Augustin 3 Tage, Herr Liedtke 1 $\frac{1}{2}$ Tage, Fräulein Plaumann 2 Tage, Frau Nücklaus 7 Tage. Ausserdem war Herr Oberlehrer Dr. Steinhardt einer Reise wegen für 3 Tage, Herr Superintendent Krüger aus Veranlassung einer Badekur für 6 Tage und behufs Teilnahme an der Provinzialsynode für 14 Tage beurlaubt.

Auf den Gesundheitszustand der Schülerinnen hatten die abnormen Witterungsverhältnisse des letzten Winters einen nachteiligen Einfluss, der sich namentlich in häufiger auftretenden Halskrankheiten äusserte; eine uns sehr liebe, fleissige Schülerin aus der sechsten Klasse, Elisabeth Paltzo, Tochter des Civilingenieurs Herrn P. von hier, wurde ein Opfer derselben, indem sie am 8. December v. J. infolge der Diphtheritis im Alter von 8 $\frac{1}{2}$ Jahren starb. Schon im Sommer vorher hatten wir eine recht begabte Schülerin aus der oberen Abteilung der ersten Klasse durch den Tod verloren, Margarete Peters, Tochter des Kaufmanns und Stadtrats Herrn P. hierselbst, welche am 2. August im Alter von 15 $\frac{1}{4}$ Jahren an Typhus starb. Sie hatte durch ihre Strebsamkeit und ihre Bescheidenheit sich in hohem Grade die Liebe ihrer Lehrer und Lehrerinnen, wie durch ihr freundliches Wesen die Anhänglichkeit ihrer Mitschülerinnen erworben; der Schmerz der durch diesen Verlust schwergeprüften Eltern fand daher auch im Kreise der Schule die aufrichtigste Teilnahme. In diesem wie in dem vorher erwähnten Falle geleiteten Lehrer, Lehrerinnen und Mitschülerinnen die Entschlafene zu Grabe.

Von Schulfestlichkeiten fanden im vergangenen Jahre statt: am 2. September v. J. die Feier des Sedantages, bei welcher Herr Lehrer Lingenberg, und am 22. März d. J. die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs, bei welcher Herr Lehrer Döring die Festrede hielt. Ausserdem wurde in den Religionsstunden am 31. Oktober und 1. November v. J. die Bedeutung der Reformation den Schülerinnen in angemessener Weise in Erinnerung gebracht.

Nachträglich ist noch zu berichten, dass beim Schlusse des vorigen Schuljahres, am 5. April, Herr Regierungs- und Schulrat Tyrol aus Danzig uns mit seinem Besuche beehrte und der an diesem Tage stattfindenden Prüfung sämtlicher Klassen von Anfang bis zu Ende beiwohnte.

Ein gemeinsamer Spaziergang der Klassen II. bis VIII. mit ihren Ordinarien wurde am 21. Juni nach Vogelsang ausgeführt, eine Spazierfahrt der ersten Klasse mit ihrem Ordinarius am 24. Juni nach Panklau.

Die übliche Weihnachtsbescherung armer Mädchen aus den hiesigen Volksschulen fand auch in diesem Jahre, und zwar am 22. December, in der Aula der Anstalt statt, und es konnten wieder über 100 Kinder mit Kleidungsstücken, Lernmitteln, Esswaaren etc. beschenkt werden. Den geehrten Eltern unserer Schülerinnen sagen wir für die von ihnen zu diesem Zweck so reichlich gespendeten Gaben den herzlichsten Dank.

Am 30. April v. J. starb infolge eines Schlagflusses Herr Kaufmann Theodor Tiessen, der seit dem Jahr 1876 das Amt des rechnungsführenden Vorstehers der höheren Töchterschule mit grosser Pflichttreue und lebhaftem Interesse für das Wohl der Anstalt verwaltet hatte. An seine Stelle wurde von der Stadtverordneten-Versammlung Herr Kaufmann Heinrich Unger gewählt.

Die Ferien fielen auf die im vorigen Programm angegebenen Termine; in diesem Jahre werden sie zu Ostern vom 1. bis 17. April, zu Pfingsten vom 26. Mai bis 1. Juni, im Sommer vom 1. bis 31. Juli, zu Michaelis vom 30. September bis 16. October, zu Weihnachten vom 22. December bis 8. Januar (überall mit Ausschluss der genannten Tage) dauern.

II. Lehrplan.

Die Anstalt umfasst 12 Klassen, von denen 9 aufsteigende, 3 Parallelklassen sind. Der Kursus ist in sämtlichen Klassen einjährig; die Unterrichtsstunden sind auf die Unterrichtsgegenstände folgendermassen verteilt:

Gegenstände:	Ob. I	Unt. I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Summa
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Deutsch	5	5	5	5	5	5	6	8	8	52
Anschauungsübungen	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7
Französisch	5	5	5	5	5	5	—	—	—	30
Englisch	4	4	4	4	—	—	—	—	—	16
Rechnen und Formenlehre	2	2	2	2	3	3	3	4	5	26
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Geographie	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	—	16
Handarbeit	2	2	2	2	3	3	3	3	3	23
Summa	30	30	30	30	30	30	24	24	22	

Ausserdem in allen Klassen während der Sommermonate 2 St. wöchentlich Turnen. Mit Ausnahme des Turnens sind alle Unterrichtsgegenstände obligatorisch. Auf Grund ärztlicher Atteste waren von den Handarbeitsstunden dispensiert: in I 3, in II 3, in III 5, in VII 1, zusammen 12 von 433 Schülerinnen; vom Zeichnen in I 2, in II 1, in III 1, zusammen 4; vom Singen in I 10, in II 5, in III 3, in IV 3, in VI 1, in VII 2, zusammen 24 Schülerinnen. Die beiden untersten Klassen haben keinen Nachmittagsunterricht, die VI. nur an zwei Nachmittagen, die übrigen Klassen haben ausser am Mittwoch und Sonnabend noch an einem Tage den Nachmittag frei.

III. Statistisches.

1. Das Lehrerkollegium besteht gegenwärtig aus dem Direktor Witt, den Oberlehrern Rahts, Bergau und Dr. Steinhardt, dem Religionslehrer Superintendent Krüger, den ordentlichen Lehrerinnen Fräulein Plaumann, Frau Momber und Fräulein Peters, den ordentlichen Lehrern Lingenberg, Döring, Boldt, Augustin, Liedtke, dem Hilfslehrer Prediger Harder, der wissenschaftlichen Hilfslehrerin Fräulein Giede und den Handarbeitlehrerinnen Frau Nücklaus und Fräulein Nüstedt.

Die Zahl der Schülerinnen betrug:

	Ob. I	Unt. I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IVA	IVB	V	VI	VII	VIII	Summa
Am Ende des Schuljahres 1880/81	20	36	28	27	35	32	37	35	53	48	49	33	431
am Anfang des Schuljahres 1881/82	31	47	27	27	34	32	33	35	51	48	46	34	445
zu Michaelis 1881	22	40	28	28	36	36	34	34	50	48	50	31	437
am Ende des Schuljahres 1881/82	21	36	29	29	36	36	34	33	51	47	50	31	433

Im Laufe des Schuljahres sind abgegangen 79, neu aufgenommen 81 Schülerinnen. Unter den gegenwärtig die Schule besuchenden 433 Schülerinnen befinden sich 76 auswärtige, 18 katholische, 28 mosaischer Religion, 42 mennonitische. 14 sind im Besitz von ganzen, 12 von halben Freistellen, als dritte Schwestern zahlen das halbe Schulgeld 15, als vierte sind ganz frei 3, als Lehrtöchter 7. Ueber 14 Jahre alt sind 105 Schülerinnen. Von den Schülerinnen, welche theils im Laufe des Jahres abgegangen sind, theils am Schlusse desselben abgehen werden, haben 20 den Kursus der ersten Klasse vollendet und verlassen die Schule im Durchschnittsalter von $16\frac{1}{4}$ Jahren. Das Durchschnittsalter der Schülerinnen überhaupt betrug in der Mitte des Schuljahres in VIII $6\frac{8}{12}$ Jahre, in VII $8\frac{1}{12}$ J., in VI $9\frac{5}{12}$ J., in V $10\frac{5}{12}$ J., in IV $11\frac{11}{12}$ J., in III $12\frac{11}{12}$ J., in II $14\frac{1}{12}$ J., in Unt. I $14\frac{8}{12}$ J., in Ob. I $15\frac{6}{12}$ J.

IV. Unterricht.

Achte Klasse.

Klassenlehrerin: Fräulein Giede.

Kursus einjährig. Wöchentlich 22 Stunden.

1. Religion. 2 St. wöchentlich. Ausgewählte biblische Geschichten des A. T. nebst einigen Geschichten des N. T. wurden erzählt und dabei passende Sprüche durch Vor- und Nachsprechen auswendig gelernt, desgl. die zehn Gebote.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 4 St. w. Allgemeine Uebungen nach dem Schulmeister des 19. Jahrhunderts, nach Wiedemann und nach Wrages Entwurf des Anschauungsunterrichts, wie auch nach Wilke's und F. Strübing's Bildertafeln. Dabei wurden kleine Gedichte, Fabeln etc. auswendig gelernt, kleine Geschichten, Märchen etc. erzählt, besprochen und wiedererzählt.

3. Deutsch. 8 St. w. Auflösen der Rede in ihre Bestandteile. Nach verschiedenen Vorübungen im Lautieren lernten die Kinder unter Benutzung von Haesters Wandfibel die kleinen deutschen Lautzeichen kennen und zu Wörtern zusammenstellen. Gleichzeitig wurden die Schülerinnen angeleitet, die eingeübten Lautzeichen nach gegebenen Formen auf der Tafel in deutscher Schreibschrift zu bilden. Auf gleiche Weise wurden die grossen deutschen Buchstaben geübt. Sodann Lautierübungen in Haesters Handfibel (I. Abschnitt), Hästers Buchstabierübungen (Abschnitt II und III) und schliesslich Lesen (Abschnitt IV). Schreiben im Hefte. Zur ersten Uebung in der Orthographie wurden Wörter und Sätzchen diktiert.

4. Rechnen. 5 St. w. Die Zahlgrössen von 1—50 allseitig betrachtet und angewandt.

5. Handarbeit. 3 St. w. Stricken. Nachdem das Auflegen von Maschen erlernt war, wurden Streifen von verschiedenen Maschenarten gestrickt; darauf begann das Strumpfsticken. Wöchentlich ein bis zweimal theoretischer Unterricht, verbunden mit Anzeichnung an der Tafel. Verschiedene Maschenarten, Fehler beim Stricken und deren Verbesserung.

Siebente Klasse.

Klassenlehrer: Herr Liedtke.

Kursus einjährig. Wöchentlich 24 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Ausgewählte biblische Geschichten des N. T. wurden erzählt, die Kinder erzählten wieder, lernten Sprüche und einige Liederverse, das Vaterunser, ein Weihnachts- und ein Morgenlied, desgl. einzelne Verse aus einem Oster- und einem Pfingstliede.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 3 St. w. Davon 2 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Geographie. Ortskunde; Betrachtung und geographische Auffassung der Heimat. Stadt Elbing. Elbinger Kreis. 1 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Naturgeschichte durch Besprechung der Haustiere und anderer in unserer Umgebung häufig vorkommender Tiere. Im Sommer wurden häufig vorkommende Pflanzen gewählt.

3. Deutsch. 8 St. w. Leseübungen (Lesebuch für höhere Töchterschulen von Wirth 1. Teil) mit steter Erläuterung des Inhalts, woran sich allmählich auch die erste Einführung in die Grammatik anschloss. Aus dem Lesebuche wurde abgeschrieben, später wurde nach vorangegangener häuslicher Vorbereitung Diktirtes nachgeschrieben.

4. Rechnen. 4 St. w. Allseitiges Anschauen und Anwenden der Zahlen von 50 — 300 nach Grube. Anwendung auf Münze, Mass und Gewicht. Bildung der Zahlenreihe. Die 4 Species in unbenannten Zahlen im Zahlenraum von 1—1000.

5. Schönschreiben. 2 St. w. Lateinische und deutsche Schrift nach des Lehrers Vorschrift an der Tafel.

6. Singen. 2 St. w. Choräle und leichte, dem kindlichen Alter angemessene einstimmige Volkslieder wurden nach dem Gehöre gesungen.

7. Handarbeit. 3 St. w. Stricken. Es wurden Strümpfe von weissem Baumwollgarn gestrickt. Erklärt wurden die Teile des Strumpfes und deren Verhältnis zu einander.

Sechste Klasse.

Klassenlehrer: Herr Augustin.

Kursus einjährig. Wöchentlich 24 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Woikes biblische Geschichten des A. T. wurden erzählt, besprochen und nach häuslicher Wiederholung wiedererzählt. Dabei wurden angemessene Sprüche und Luthers Erklärung der zehn Gebote gelernt, desgl. die für diese Klasse bestimmten 5 Kirchenlieder.

2. Deutsch. 6 St. w. Davon 4 Stunden Lesen im 2. Teile des Lesebuches von Wirth; Auswendiglernen poetischer Musterstücke. — Orthographische Uebungen 2 St. — Grammatik 1 St. Kenntnis der Redeteile im allgemeinen. Das Substantiv; dessen Bildung, Einteilung, Genus, Numerus und Deklination. Der Artikel und dessen Deklination, das Adjektiv und dessen Deklination und Comparation. Die Tempora des Verbs. Die Hilfsverba.

3. Rechnen. 3 St. w. Zahlenraum von 100—1000. Die 4 Species in grösseren benannten und unbenannten Zahlen. Leichte Preisberechnungen.

4. Geschichte. 2 St. w. Einige griechische Sagen, besonders Ilias und Odyssee. Deutsche Heldensagen.

5. Geographie. 2 St. w. Erstes Halbjahr: Wiederholung des Pensums der Klasse VII. Die Provinz Preussen. Zweites Halbjahr: Der Globus, die wichtigsten Linien und Punkte auf demselben. Planigloben. Land und Wasser. Die grössten Inseln, Halbinseln und Meerbusen. Die wichtigsten Gebirge, Flüsse, Länder und Städte.

6. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Botanik: Die wichtigsten einheimischen Pflanzen wurden beschrieben, Zeichnungen von einfachen Blattformen angefertigt. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der vorigen Klasse.

7. Schönschreiben. 2 St. w. Lateinische und deutsche Schrift nach des Lehrers Vorschrift an der Tafel.

8. Singen. 2 St. w. Treffübungen in leichten Intervallen. Zwölf der bekanntesten Chormelodien geübt. Leichte einstimmige Volkslieder.

9. Handarbeit. 3 St. w. Häkeln. Das Auflegen der Maschen und die verschiedenen Maschenarten wurden erklärt und gezeigt. Gehäkelt wurden: ein Mustertuch von verschiedenen Maschenarten, ein Mustertuch von verschiedenen Farben und mehrere Formen (Quadrat, Dreieck etc.) Die Muster und Formen, welche gehäkelt werden sollten, wurden an der Tafel vorgezeichnet und von den Schülerinnen nachgezeichnet. Wöchentlich einmal theoretischer Unterricht.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Boldt.

Kursus einjährig. Wöchentlich 30 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des N. T. nach Woike und Triebel. Das zweite Hauptstück mit Luthers Erklärung. Wiederholung der Kirchenlieder aus Klasse VI. und Erlernen der für diese Klasse bestimmten fünf Kirchenlieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Lesen im Lesebuch von Wirth, 3. Teil. Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom Substantiv, Artikel und Adjektiv, dann das Adverb und Numerale. Vollständige Konjugation. Das Pronomen und seine Deklination. Rektion des Verbs, des Adjektivs und der Präpositionen. Wöchentliche orthographische Uebungen. Alle 14 Tage ein kleiner Aufsatz: Nachbildung einer vorgelesenen kleinen Erzählung.

3. Französisch. 5 St. w. Elementarbuch von Ploetz, Lekt. 1—45 wurden eingeübt. Leseübungen. Wöchentlich Exerцитien und Extemporalien.

4. Rechnen. 3 St. w. Vorübungen zur Bruchrechnung. Erweitern, Heben, Addieren und Subtrahieren gewöhnlicher Brüche, Lesen und Schreiben der Decimalbrüche, Addieren und Subtrahieren derselben.

5. Geschichte. 2 St. w. Erzählung der wichtigsten Begebenheiten aus der griechischen und römischen Geschichte in biographischer Form.

6. Geographie. 2 St. w. Wiederholung des Pensums der VI. Klasse. Uebersicht über die Erdoberfläche, Charakteristik der Erdteile nach ihren Erzeugnissen und Bewohnern, ihre Einteilung in Länder, Hauptstädte derselben.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Botanik: Betrachtung einheimischer Pflanzengattungen nach natürlichen Exemplaren. Uebersicht über das Linné'sche System. Im Winter Zoologie: Repräsentanten der Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Fortsetzung der in VI. angestellten Uebungen.

9. Zeichnen. 2 St. w. Geradlinige regelmässige Figuren, aus freier Hand mit Benutzung von Hilfslinien gezeichnet.

10. Singen. 2 St. w. Wie in VI.

11. Handarbeit. 3 St. w. Erste Nähübung: Der Kreuzstich wurde erklärt und am Zeichentuch erlernt und geübt. Nach Beendigung des Zeichentuches folgten Uebungen im Stricken und Häkeln.

Vierte Klasse.

A. Klassenlehrer: Herr Döring. B. Klassenlehrerin: Fräulein Peters.

Kursus einjährig. Wöchentlich 30 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Woike und Triebel, verbunden mit alttestamentlicher Bibelkunde und der Geographie von Palästina. Das 1. und 2. Hauptstück des Luth. Katechismus mit Erklärung. Fünf Kirchenlieder wurden erklärt und gelernt.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 1 St. Grammatik. Beendigung der Formenlehre. Lehre vom einfachen Satz. Das Wichtigste über die Interpunktion. 1 St. Besprechung der alle 14 Tage gelieferten Aufsätze. 1 St. orthogr. Uebungen. 2 St. Lektüre und Deklamation (Wirth IV).

3. Französisch. 5 St. w. Nach Wiederholung des Pensums der Klasse V wurde das Elementarbuch von Plötz von Lektion 45—75 durchgenommen. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium und ein Extemporale.

4. Rechnen. 3 St. w. Beendigung der vier Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regel de Tri in Brüchen.

5. Geschichte. 2 St. w. Erzählung der wichtigsten Begebenheiten aus der deutschen Geschichte in biographischer Form.

6. Geographie. 2 St. w. Uebersicht über die Länder Europas und Deutschlands (nach Daniels Leitfaden, 4 Buch), speziell Preussen. Die ersten Uebungen im Kartenzeichnen.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Botanik: Eingehende Beschreibung einzelner einheimischer Pflanzen. Im Winter Zoologie: Uebungen im Auffinden und Vergleichen der Merkmale von Tieren behufs Einteilung derselben in Familien, Ordnungen und Klassen.

8. Schönschreiben: 2 St. w. Wie in V.

9. Zeichnen. 2 St. w. Krummlinige Figuren, aus freier Hand mit Benutzung von Hilfslinien gezeichnet, nach den Stuhlmann'schen Wandtafeln.

10. Singen. 2 St. w. Kombiniert mit III. Choräle, Stimm- und Treffübungen, Vorübungen zum zweistimmigen Gesang. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder.

11. Handarbeit. 3 St. w. Zweite Nähübung. Die beim Wäschenähen gebräuchlichen Nähte wurden erklärt und an einem Stück Leinwand geübt. In der dem theoretischen Unterricht gewidmeten Zeit wurde Herstellung und Beschaffenheit des Materials, sowie die Anwendung der einzelnen Nähte besprochen.

Dritte Klasse.

A. Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Dr. Steinhardt.

B. Klassenlehrer: Herr Lingenberg.

Kursus einjährig. Wöchentlich 30 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Lektüre und Erklärung des Evang. Matthäi. Das zweite Hauptstück des Luth. Katechismus wiederholt. 4 Kirchenlieder wurden erklärt und gelernt, 3 wiederholt.
2. Deutsch. 5 St. w. Grammat. 1 St. Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz. Der zusammengesetzte Satz. 2 St. Besprechung der alle 3 Wochen gelieferten Aufsätze. 2 St. Lektüre und Deklamation (Wirth V).
3. Französisch. 5 St. w. Davon 3 St. Einübung der unregelmässigen Verba. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 1—24 durchgenommen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. 1 St. Lektüre aus dem Lesebuch von Lüdeking, 1. Teil. 1 St. Erlernung von Vokabeln und Redensarten, Memorieren von Gedichten, Sprechübungen mit Benutzung von Wilkes Bildertafeln.
4. Englisch. 4 St. w. Grammatik nach Gesenius, 1. Teil, Kap 1—13. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.
5. Rechnen. 2 St. w. Wiederholende Aufgaben aus den in Klasse IV behandelten Rechnungsarten. Dann Zinsrechnung und Anwendung derselben auf Gewinn und Verlust.
6. Geschichte. 2 St. w. Alte Geschichte, nach dem Hilfsbuch für den geschichtlichen Unterricht von Krost, 1 Teil.
7. Geographie. 2 St. w. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Die aussereuropäischen Länder, nach Daniels Leitfaden für den geographischen Unterricht. Uebungen im Netz- und Kartenzeichnen.
8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer Botanik: Beschreibung von wichtigen Kulturpflanzen und einheimischen wildwachsenden Pflanzen, mit Berücksichtigung des Linnéschen und des natürlichen Systems. Im Winter Zoologie; Wiederholung und Erweiterung des Pensums der vorhergehenden Klasse mit besonderer Berücksichtigung der Reptilien, Amphibien, Fische und Mollusken.
9. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen von Blattformen und Ornamenten nach dem grossen Herdtleschen Vorlagenwerk.
10. Singen. 2 St. w. (Kombiniert mit IV.)
11. Handarbeit. 2 St. w. Dritte Nähübung. Es wurde ein Nähtuch mit schrägen Kappnähten und sechs verschiedenen Stopfmustern angefertigt, welche an der Wandtafel vorgezeichnet und erklärt wurden.

Zweite Klasse.

A. Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Rahts.

B. Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Bergau.

Kursus einjährig. Wöchentlich 30 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Das 3. und 4. Hauptstück des Luth. Katechismus. 8 früher gelernte Kirchenlieder wurden wiederholt.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Elemente der deutschen Metrik und Poetik. Der Inhalt des Nibelungenliedes, des Gudrunliedes und des Parzival wurde erzählt, einzelne Abschnitte daraus gelesen. 2 St. Lektüre aus dem Lesebuch von Wirth, 5. Teil. Lektüre und Erklärung von Schillers Wilhelm Tell. Deklamier-Uebungen. Wiederholung der Lehre vom zusammengesetzten Satz. 1 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze.

3. Französisch. 5 St. w. Davon 2 St. Grammatik. Plötz, Schulgrammatik. Lektion 24—40. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. Lektüre: Au coin du feu par Emile Souvestre. 1 St. Memorieren von Gedichten, Gesprächen, kleinen Erzählungen und Anekdoten. Uebungen in der Konversation, zum Teil mit Benutzung von Wilkes Bildertafeln.

4. Englisch. 4 St. w. Gesenius' Grammatik der engl. Sprache, Teil I beendigt und die angehängten Lesestücke übersetzt. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

5. Rechnen. 2 St. w. Fortsetzung der in Klasse III begonnenen Uebungen aus dem Bereiche der bürgerlichen Rechnungsarten. Gesellschaftsrechnung. Aus der Formenlehre: Linien und Winkel.

6. Geschichte. 2. St. w. Mittlere Geschichte nach Krostas Hilfsbuch, II. Teil.

7. Geographie. 2. St. w. Wiederholung der mathematischen Geographie. Physische und politische Geographie der Länder Europas nach dem Leitfaden von Daniel. Uebungen im Netz- und Kartenzeichnen und im freien Kartenzeichnen.

8. Naturkunde. 2 St. w. Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des auf der vorhergehenden Stufe durchgenommenen Materials. Das Wichtigste aus der Anthropologie. Botanik: Einiges aus der Anatomie und Ernährung der Pflanzen. Wiederholung der wildwachsenden Pflanzen nach dem Linné'schen und dem natürlichen System.

9. Zeichnen. 2 St. w. Zirkel- und Musterzeichnen nach dem 5. Heft von Stuhlmann Zeichenunterricht.

10. Singen. 2 St. w. (Kombiniert mit I). Choräle, zwei- und dreistimmige Lieder aus R. Hauers Alauda, Motetten, Psalmen, Duette mit Klavier- oder Orgelbegleitung.

11. Handarbeit. 2 St. w. Vierte Nähübung: Das Buchstabensticken wurde nach vorhergegangener Erklärung an einem Mustertuch in verschiedenen Alphabeten geübt.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Die Klasse ist in eine obere und eine untere Abteilung mit je einjährigem Kursus geteilt; wöchentliche Stundenzahl in beiden Abteilungen 30.

Untere Abteilung:

1. Religion. 2 St. w., kombiniert mit der oberen Abteilung: Wiederholung ausgewählter biblischer Geschichten des A. T. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder.
2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze. Wiederholung der Satzlehre und der Poetik. 1 St. Lektüre: Schillers Braut von Messina und Göthes Iphigenie. 2 St. Geschichte der deutschen Literatur von Anfang bis auf Klopstock, erläutert durch Mitteilung charakteristischer Proben. Uebung im freien Vortrage von Monologen und Scenen aus den gelesenen Dramen.
3. Französisch. 5 St. w. Davon 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik. Lekt. 48—60. Alle 14 Tage ein Exercitium aus der Grammatik und nach Gruners Musterstücken, monatlich ein Aufsatz und ein Extemporale. 2 St. Lektüre: Les contes de la reine de Navarre par Scribe, Le dernier des Abencerages par Chateaubriand, Le Grenadière par Balzac. 1 St. Memorieren von Gesprächen und Gedichten. Der Unterricht wurde meistens in französischer Sprache erteilt.
4. Englisch. 4 St. w. Davon 2 St. Lektüre aus Lüdeking, Englisches Lesebuch II. Teil, Lesestücke von Ch. Dickens, Marryat, Hall, Ch. Lever u. a. 1 St. Auswendiglernen von Gedichten und Uebung im Auffassen vorgelesener Erzählungen. 1 St. Grammatik, nach Gesenius' Grammatik der englischen Sprache II. Teil, Kap. 1—5. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Exercitien, Extemporalien, Diktate.
5. Rechnen. 2 St. w. Wiederholung aus dem Kursus der vorhergehenden Klasse. Erweiterung der Zinsrechnung auf Diskonto und Rabatt. Aus der Formenlehre die geradlinigen Figuren und der Kreis.
6. Geschichte. 2 St. w. Neuere Geschichte bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts.
7. Geographie. 2 St. w. Ausführliche Geographie von Europa ausser Deutschland und der Schweiz.
8. Physik. 2 St. w. Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht der festen, tropfbar flüssigen und luftförmigen Körper, vom Schall und von der Wärme.
9. Zeichnen. 2 St. w. Zeichnen nach natürlichen Blättern, Blüten und Früchten mit Bleifederschattierung. Vorzeichnen des Lehrers auf der Wandtafel.
10. Singen. 2 St. w. Kombiniert mit II.
11. Handarbeit. 2 St. w. Zuschneiden von Wäschegegenständen, zuerst in Papier, dann in Leinwand, dem sich das Wäschenähen anschloss.

Obere Abteilung:

1. Religion. 2 St. w., kombiniert mit der unteren Abteilung.
2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze. Wiederholung der Satzlehre und der Poetik. 1 St. Lektüre: Schillers Wallenstein. Uebung im Vortrage auswendig gelernter Gedichte. 2 St. Literaturgeschichte: Neuere Literaturgeschichte von Lessing bis auf die Gegenwart.

3. Französisch. 5 St. w. Davon 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik, Lekt 57 bis zu Ende. Alle 14 Tage ein Exercitium aus der Grammatik und nach Gruners Musterstücken, monatlich ein Aufsatz und ein Extemporale, Diktate. 2 St. Lektüre: Andromaque par Racine, Mon étoile par Scribe, Atala par Chateaubriand. Daran wurde Literaturgeschichte geknüpft. 1 St. Memorieren von Gesprächen und Gedichten. Der Unterricht wurde in französischer Sprache erteilt.

4. Englisch. 4 St. w. Davon 2 St. Lektüre: Shakespeares Julius Caesar III. und IV. Act. A Christmas carol, by Ch. Dickens, beendigt und dann schwierigere Stücke aus Lüdeking's Lesebuch II. Biographien der bedeutendsten englischen Schriftsteller. 1 St. mündliche Uebungen, Vortrag von auswendig gelernten Gedichten und Uebung im Auffassen und Wiedergeben vorgelesener Erzählungen. 1 St. Grammatik: Gesenius' Grammat. der engl. Sprache II., vom 7. Kapitel bis zu Ende. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Aufsätze, Exercitien nach Gruners Musterstücken, Extemporalien, Diktate.

5. Rechnen. 2 St. w. Terminrechnung und Kettensatz. Lösung algebraischer Aufgaben. Flächen- und Körperberechnung.

6. Geschichte. 2 St. w. Neuere Geschichte von 1700 bis 1815. Die wichtigsten Angelegenheiten der neuesten Zeit.

7. Geographie. 2 St. w. Deutschland, die Schweiz, die aussereuropäischen Staaten.

8. Physik. 2 St. w. Das Wichtigste aus der Chemie und die Lehre von der Elektrizität, dem Galvanismus, dem Lichte und der Wärme.

9. Zeichnen. 2 St. w. Grundsätze der Perspektive. Zeichnen nach Holzkörpern von Heimerdingen und nach Gypsmodellen von Stuhlmann und Theodor Wendler, teilweise auch nach Vorlagen. Der Schatten wurde mit schwarzer Schattierfarbe ausgeführt.

10. Singen. 2 St. w. Kombiniert mit der unteren Abteilung und Klasse II.

11. Handarbeit. 2. St. w. Verschiedene Weisstickerien.

Sämtliche katholische Schülerinnen der Anstalt erhielten den Religionsunterricht in zwei Abteilungen von Herrn Kaplan Romahn, die jüdischen von Herrn Rabbiner Dr. Klein.

Der Turnunterricht wurde im Sommer an zwei Tagen der Woche, Montags und Donnerstags von 4 bis 6 Uhr in der städtischen Turnhalle sämtlichen daran teilnehmenden Schülerinnen gleichzeitig erteilt, aber in zwei Abteilungen, von denen die erste Herr Augustin und die zweite Herr Boldt unterrichtete. Zweite Abteilung: Freiübungen, wie Kopf-, Rumpf-, Arm-, Hand-, Bein- und Fussbewegungen. Verschiedene Gangarten, wie Zehen-, Nachstell-,

Kiebitz- und Wiegegang. Laufen, Hüpfen und Springen. Zum Gerätturnen wurden benutzt: Reck, wagerechte Leiter, Springel, Schwebestange, Stréckschaukel, Schwungseil und Stäbe, Turnspiele.

Erste Abteilung: Freiübungen, verschiedene Gangarten, Laufen, Hüpfen und Springen, wie in der zweiten Abteilung. Zum Gerätturnen wurden benutzt: Schwebestange, Rundlauf, kleines und grosses Schwungseil, Stäbe, Springel, wagerechte Leiter, Turnspiele.

V. Lehrmittel.

1. Für die Lehrerbibliothek, welche gegenwärtig über 1200 Bände umfasst, wurde aus dem etatsmässigen Fonds angeschafft: Schmid, Encyclopädie des gesamten Unterrichts- und Erziehungswesens, Bd. IV, Schluss; Sperber, Pädagogische Lesestücke; Schneider, Rousseau und Pestalozzi; Kehr, Praxis der Volksschule; Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt; Bertram, Grammatisches Uebungsbuch für den französischen Unterricht; Normann, Neue Materialien zu deutschen Stilübungen; Seemann, Kunst-historische Bilderbogen, II. Supplement; dazu Textbuch: die Kunst im XIX. Jahrh.; Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV. Bd., 1. Abt., 2. Hälfte, 3 Lief., VI. Bd., 7 Lief.; VII. Bd., 1 Lief.; Stacke, Deutsche Geschichte, Schluss; Thiele, Eva Lessing, I.; Müller, Historische Frauen; Spemann, Hausbibliothek, 3 Bände; Rietschel, Jugend-Erinnerungen; Nordenskjöld, Die Umseglung Asiens und Europas auf der Vega, Lief. 4 bis 19; Virchow und Holzendorf, Sammlung wissensch. Vorträge, Heft 363 bis 384; von periodischen Schriften: Centralblatt der Unterrichts-Verwaltung; Reicke und Wichert, Altpreussische Monatsschrift; Schornstein, Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus; Petermann, Geographische Mitteilungen; desselben Ergänzungshefte dazu: W. Herbst und H. Keck, Deutsches Literaturblatt; van Muyden, Roman des familles. — Ausserdem sind aus der der Stadt vermachten Bibliothek des verstorbenen Rentiers Herrn G. Schmidt der Lehrerbibliothek der höheren Töchterschule folgende wertvolle Werke überwiesen: J. Voigt, Geschichte Preussens, 9 Bde.; v. Sybel, Geschichte der Revolutionszeit von 1789—1795, 3 Bde.; Kriegk, Deutsches Bürgertum im Mittelalter, 2 Bde.; G. Grote, Geschichte Griechenlands, übersetzt von Meissner, 6 Bde.

2. Die Schülerbibliothek ist aus demselben Fonds um eine Anzahl Bände vergrössert worden.

3. Für den physikalischen Unterricht wurden angeschafft: Das Modell einer Decimalwage, ein Telephon mit dazu gehörigem Leitungsdraht, ein Sternrad mit Getriebe.

4. Für den geographischen Unterricht wurde die Wandkarte von Asien von Chavanne,

5. für den naturhistorischen Unterricht zwei Modelle vom menschlichen Kehlkopf angekauft.

VI. Verfügungen.

Von den seitens der vorgesetzten Behörden erlassenen Verfügungen heben wir folgende hervor:

1. Vom 16. November 1881. Der Magistrat zeigt an, dass den Lehrern Boldt und Augustin für die Erteilung des Turnunterrichts fortan eine Remuneration von je 120 M. pro anno gezahlt werden wird.

2. Vom 3. Januar 1882. Der Magistrat fragt an, ob die gegenwärtige Frequenz der höheren Töchterschule das fernere Verbleiben der wissenschaftlichen Hilfslehrerin Fräulein Elise Giede erfordert. (Auf Grund des hierauf erfolgten Berichts ist Frl. Giede wiederum auf ein Jahr als Hilfslehrerin angestellt.)

3. Vom 24. Januar 1882. Der Magistrat macht Mitteilung von einem unter dem 18. d. M. erlassenen Reskript des Königl. Provinzialschulkollegiums zu Danzig, nach welchem dasselbe die Genehmigung zur Ernennung einer besonderen Kommission für Prüfung der Lehrerinnen in Elbing beim Herrn Unterrichtsminister beantragt hat.

4. Vom 3. März 1882. Das Königl. Provinzialschulkollegium zu Danzig teilt mit, dass in Zukunft für die Meldung zur Lehrerinnenprüfung auch solche Gesundheitsatteste zugelassen werden sollen, welche von praktischen Aerzten ausgestellt sind, die kein Dienstsiegel führen.

VII. Bemerkungen für die Eltern unserer Schülerinnen.

1. In den letzten Jahren ist es öfter als früher vorgekommen, dass Schülerinnen, welche die erste Klasse erreicht hatten, wenn sie nicht die Absicht hatten, später das Lehrerinnen-Seminar zu besuchen, sich damit begnügten, ein Jahr oder auch noch kürzere Zeit in der Klasse zu bleiben, um wenigstens „von der ersten Klasse abgegangen zu sein“. Es ist das aber um so mehr zu bedauern, als nach der erfolgten Teilung der ersten Klasse in zwei Abteilungen mit je einjährigem Kursus die schon nach dem Besuch der unteren Abteilung abgehenden Schülerinnen in allen Unterrichtsgegenständen den abschliessenden Teil des Pensums verlieren, und in einzelnen sogar denjenigen, der für sie der wichtigste ist, z. B. in der deutschen Literaturgeschichte die Periode unserer grossen Klassiker, in der Weltgeschichte die Geschichte der neueren und neuesten Zeit. Dazu kommt, dass die Mädchen in dem Alter, in welchem sie in die obere Abteilung der ersten Klasse einzutreten pflegen, in der Regel ein lebhafteres Interesse und ein eindringenderes Verständnis für den Unterricht besitzen und daher mit grösserem Ernst und besserem Erfolg arbeiten, als vorher. Darum ist

es ein meistens nicht zu ersetzender Verlust für sie, wenn die Eltern sie vor Absolvierung des ganzen Kursus aus der Schule nehmen. Dass sie dann etwa zu alt seien, um noch die Schule zu besuchen, wird niemand behaupten können; denn wie die statistischen Angaben in unserem Programme nachweisen, gehen die Schülerinnen, welche den ganzen Kursus der Schule durchgemacht haben, durchschnittlich im Alter von $16\frac{1}{4}$ oder $16\frac{1}{2}$ Jahren ab und wenn man bedenkt, dass sie doch von der Schule nicht eine aus allerhand oberflächlichen Kenntnissen zusammengesetzte Scheinbildung, sondern die feste Grundlage für ihre spätere allseitige und erfolgreiche Fortbildung mitnehmen sollen, so wird man dieses Alter für den Abschluss ihrer Schulbildung für viel angemessener halten müssen, als ein früheres. Es wird das auch von manchen Eltern anerkannt, welche ihre Töchter, wenn dieselben vor dem angegebenen Alter den Kursus der Schule vollendet haben, den der obersten Klasse lieber noch zum zweitenmale durchmachen lassen, damit sie das bis dahin erworbene Wissen noch mehr befestigen und zu ihrem sicheren Eigentum machen. Im ganzen geschieht das aber noch zu selten — im vorigen Jahre blieben nach Vollendung des Kursus fünf Schülerinnen in der oberen Abteilung der ersten Klasse, von denen zwei den ganzen Kursus derselben noch einmal durchmachten, in diesem Jahre werden drei zurückbleiben. Wir können daher die geehrten Eltern unserer Schülerinnen nur dringend bitten, wenn sie nicht durch Gesundheitsrücksichten oder ähnliche zwingende Gründe dazu genötigt sind, ihre Töchter nicht früher von der Schule abgehen zu lassen, als bis sie den Kursus derselben vollendet haben, vielmehr, falls sie dies schon in dem normalen Alter von 15 Jahren erreicht haben, sie lieber den Kursus der obersten Klasse noch einmal durchmachen zu lassen, wobei sie nicht zu fürchten haben, dass der Unterricht im zweiten Jahre lediglich eine Wiederholung des im ersten erteilten sein werde. Es wird sich dazu künftig um so häufiger Veranlassung bieten, als wir jetzt keine überfüllten Klassen haben und infolge dessen weniger Schülerinnen als früher in einer Klasse über den Kursus hinaus bleiben, dagegen ein grösserer Teil von Jahr zu Jahr versetzt wird und auf diese Weise im Alter von 15 Jahren die Schule durchgemacht hat, für diese aber der Abgang von der Schule dann offenbar zu früh ist. Wir hoffen mit dem Vorstehenden zugleich die von den Eltern häufig aufgeworfene Frage: Was sollen wir für die weitere Ausbildung unserer Töchter thun? wenigstens für das erste Jahr nach Vollendung des Schulkursus beantwortet zu haben.

2. Es hat zwar noch niemals eine Nachversetzung stattgefunden; trotzdem geschieht es nicht selten, dass Eltern eine solche für ihre Töchter beanspruchen, wenn dieselben nicht versetzt sind, obwohl sie nach der Meinung der Eltern für die höhere Klasse reif sind. Dass die Lehrer und Lehrerinnen am besten beurteilen können, wieweit die Leistungen der Schülerinnen den Anforderungen ihrer Klasse entsprechen, wird nicht bestritten werden, und wenn die geehrten Eltern einer Konferenz beiwohnen könnten, in welcher über die Versetzungsfähigkeit der Schülerinnen verhandelt wird, so würden sie die Ueberzeugung gewinnen, dass dabei mit der äussersten Sorgfalt und Rücksicht zu Werke gegangen wird und dass

alle Schülerinnen, von denen sich annehmen lässt, dass sie bei genügendem Fleiss in der höheren Klasse dem Unterricht werden folgen können, nach derselben versetzt werden. Werden einzelne zurückgelassen, so haben eben die Lehrer die feste Ueberzeugung, dass es für sie nur nachtheilig wäre, wenn sie in die höhere Klasse versetzt würden, weil deren Anforderungen über ihre Kräfte gehen. Wir haben schon häufig die Erfahrung gemacht, dass Schülerinnen, die den Kursus einer Klasse zweimal durchmachten, später um so besser fortkamen und in den höheren Klassen sich um so sicherer fühlten. Wir bitten daher, in dieser Beziehung den Lehrern und Lehrerinnen das Vertrauen zu schenken, dass sie das Beste der Schülerinnen nach allen Seiten hin wahrnehmen werden, und nicht Wünsche auszusprechen, die doch nie erfüllt werden können, weil ihre Erfüllung nicht im Interesse der Schülerinnen liegt.

VIII. Das Lehrerinnen-Seminar.

Während des zweiten Unterrichtsjahres, welches am 11. Oktober 1880 begann, wurde das Seminar von 25 Schülerinnen besucht, unter denen sich 6 auswärtige befanden. Der Religion nach waren 19 evangelisch, 1 katholisch, 2 mennonitisch, 1 mosaisch. Auf das Examen für höhere Mädchenschulen bereiteten sich 23, auf das für Volksschulen 2 vor. Von jenen meldeten sich 12, von diesen 1 zu der vom 26. September bis 1. Oktober d. J. von der Königl. Prüfungs-Kommission zu Marienwerder abgehaltenen Lehrerinnen-Prüfung und es erwarben:

1. Fräulein Charlotte Abramowski,
2. „ Elise Adrian,
3. „ Agnes Christophe,
4. „ Elise Conrad,
5. „ Elsbeth Correns,
6. „ Marie Dinder,
7. „ Elisabeth Harder,
8. „ Anna Janzen,
9. „ Martha Katz,
10. „ Anna Schulz,
11. „ Anna Zimmermann

das Zeugnis für höhere Mädchenschulen, und

12. Fräulein Laura Karsten

das für Volksschulen.

Das Lehrerkollegium besteht seit dem Beginn des zweiten Unterrichtsjahrs aus dem Direktor Witt, Prediger Harder, Gymnasialoberlehrer Dr. Anger, Oberlehrer der höh. Töchterschule Dr. Steinhardt, Lehrer Lingenberg, Fräulein Johanna Baumgart.

Im Laufe des Jahres wurde folgender Lehrstoff durchgearbeitet:

1. Religion. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Anger. Das Wichtigste aus der Geschichte der christlichen Kirche, insbesondere der apostolischen Zeit und der Reformation. Erklärung des II. bis V. Hauptstücks des Katechismus. Erklärung der Perikopen. Wiederholung der biblischen Geschichten des A. und N. Testaments. Kirchenlieder und Geschichte des Kirchenlieds.

2. Deutsch. 2 St. w. Der Direktor. 1 St. Die Satzlehre und Wiederholungen aus der Poetik. Disponierübungen. Monatlich ein Aufsatz. Es wurden folgende Themata bearbeitet: 1. Ueber den Spruch des Confucius: Dreifach ist der Schritt der Zeit etc. 2. In wie fern können auch Hoffnungen eine Quelle des Unheils für uns werden? 3. A. Eine Schule ohne Zucht ist eine Mühle ohne Wasser (Comenius). B. Gott giebt wohl den Acker, aber nicht den Pflug. 4. A. Wie erzieht man zum Gehorsam? B. Die Segnungen des Ackerbaues. 5. A. Ueber die Veranschaulichungsmittel des geographischen Unterrichts, B. Ueber den Ausspruch der Königin Elisabeth in Schiller's Maria Stuart: Was man scheint, hat jedermann zum Richter, was man ist, hat keinen. 5. Ueber die Erziehungsgrundsätze J. J. Rousseaus (Klassenarbeit). 6. Welche Vorzüge des deutschen Nationalcharakters treten in Lessing's Minna v. Barnhelm besonders hervor? 7. Gut macht nicht reich, es sei denn reich das Herz zugleich. 8. Ueber die Unterrichtsgrundsätze Pestalozzis (Klassenarbeit). 9. A. Lebenslauf. B. Dass wir Menschen sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor. — 1 St. Literaturgeschichte. Ausführlicherere Geschichte der neueren Literatur, Uebersicht über die ältere. Wiederholung früher gelernter Gedichte.

3. Französisch. 3 St. w. Fräulein Baumgart. 1 St. Grammatik: Syntax nach Plötz und Borel, Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich ein Exercitium aus Borel und eines nach Gruners Musterstücken; Extemporalien, monatlich ein Aufsatz. 1 St. Lektüre: Le Cid, par Corneille und Bruchstücke aus Werken von Racine, Molière, Voltaire, Rousseau, Madame de Stael, Victor Hugo, Thiers, Scribe, Ponsard, Augier, und im Anschluss an die Literaturgeschichte: Proben verschiedener Dichterwerke aus Plötz' Manuel. Memorieren von Gedichten. 1 St. Literaturgeschichte. Die Literatur des XVIII. und XIX. Jahrhunderts.

4. Englisch. 2 St. w. Fräulein Baumgart. 1 St. Grammatik: Syntax nach Gesenius Grammatik II, Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich ein Exercitium aus Gesenius und eins nach Gruners Musterstücken. Extemporalien; monatlich ein Aufsatz 1 St. Lektüre: Shakespeares Richard II, Bruchstücke aus W. Scott's Lady of the Lake und im Anschluss an die Literaturgeschichte Abschnitte aus Herrig The British Classical Authors, namentlich von Milton, Dryden, Bulwer, Byron, Tennyson, Ch. Lamb. Ueberblick über die gesamte Literatur. Memorieren von Gedichten.

5. Geschichte. 2 St. w. Prediger Harder. Allgemeine Einleitung. Das Altertum und das Mittelalter bis zur Zeit der Reformation.

6. Geographie. 1 St. w. Prediger Harder. Geographie von Deutschland mit besonderer Berücksichtigung des preussischen Staates; die deutsch-österreichischen Länder.

7. Rechnen. 2 St. w. Lehrer Lingenberg. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Lösung leichter algebraischer Aufgaben durch Gleichungen und Schlussfolgerungen. Flächen- und Körperberechnung. Wiederholung der Methode des Rechenunterrichts.

8. Naturkunde. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Steinhardt. 1 St. Naturbeschreibung: Zoologie und Botanik. 1 St. Physik. Die Lehre vom Schall, vom Licht und von der Wärme, von dem Magnetismus, der Elektrizität und dem Galvanismus.

9. Zeichnen. 2 St. w. Prediger Harder. Entwerfen von Flachmustern im romanischen, gothischen, Renaissance-, Barock- und modernen Stil. Uebungen der Seminaristinnen im Vorzeichnen von Blattformen und Arabesken auf der Schultafel.

10. Pädagogik. 2 St. w. Der Direktor. Geschichte der Pädagogik.

11. Praktische Unterrichtsübungen der oberen Abteilung des Seminars. 1 St. w. Diese wurden mit zu diesem Zweck ausgewählten Schülerinnen der unteren und mittleren Klassen in der schulfreien Zeit angestellt und abwechselnd geleitet von dem Direktor, Dr. Anger und Lehrer Lingenberg. Die Aufgaben wurden vorzugsweise aus dem Anschauungs-, Religions-, Rechen- und deutschen Unterricht, daneben auch aus dem Geschichtsunterricht, dem geographischen und dem Unterricht in einer fremden Sprache entnommen. Neben diesen regelmässigen Uebungen wurde den Seminaristinnen öfter Gelegenheit gegeben, sich im Unterricht in vollständigen Klassen zu versuchen.

Der jetzige Kursus schliesst am 30. September, der nächste beginnt am 16. Oktober d. J.; Anmeldungen zum Eintritt in das Seminar wird der Unterzeichnete bis dahin zu jeder Zeit entgegennehmen.

IX. Aus der Schulordnung der höheren Töchterschule.

1. Die ordnungsmässige Aufnahme neuer Schülerinnen findet vor dem Anfange des neuen Lehrkursus, also nach den Osterferien, statt; ganz unvorbereitete Kinder können zu einer andern Zeit überhaupt nicht aufgenommen werden.

2. Auswärtige Schülerinnen sind nach ihrer Aufnahme einer von dem Direktor zu genehmigenden Pension zu übergeben, in welcher über ihren Privatfleiss und ihr sittliches Verhalten ausser der Schulzeit eine gewissenhafte Aufsicht zu führen ist. Auch zu jedem Wechsel ist die Genehmigung des Direktors erforderlich.

3. Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 6 Mark monatlich. Es wird auch von denen entrichtet, welche die Schule wegen Krankheit oder aus anderen Ursachen versäumen; doch wird in Krankheitsfällen, die von dem Arzte bescheinigt sind, die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes auf ein Vierteljahr beschränkt. Das Schulgeld wird praenumerando bezahlt und in den ersten drei Schultagen des Monats dem Ordinarius gegen Quittung eingehändigt.

4. Besuchen drei Schwestern gleichzeitig die Schule, so wird das Schulgeld für die dritte zur Hälfte erlassen. Von einer vierten u. s. w. Schwester wird gar kein Schulgeld erhoben.

5. Soll eine Schülerin die Anstalt verlassen, so muss dieses von den Eltern, dem Vormunde oder wer sonst ihr Aufseher ist, dem Direktor persönlich oder schriftlich einen Monat vorher angezeigt werden. Eine mündliche Anzeige der Schülerin genügt nicht, und das Schulgeld wird so lange und zwar für volle Monate gezahlt, bis nach erfolgter Abmeldung ein Monat verflossen ist.

6. Jede Schülerin ist verpflichtet, die Klasse unausgesetzt zu besuchen, und darf sie, ausser in Krankheitsfällen, nur mit Genehmigung des Direktors versäumen.

7. Ist eine Schülerin durch Krankheit verhindert, die Schule zu besuchen, so muss dieses, wenigstens bei längerem Fortbleiben, dem Direktor möglichst bald angezeigt werden; ist die Versäumnis von kürzerer Dauer, so genügt eine schriftliche Entschuldigung von Seiten der Eltern oder Aufseher beim Wiedereintreten in die Klasse.

8. Jede Schülerin ist verpflichtet, den Unterricht in allen Lehrgegenständen zu besuchen und darf keinen Theil desselben versäumen. Nur an den Singübungen nehmen diejenigen keinen Theil, denen der Arzt dieses nicht gestattet und die deshalb eine ärztliche Bescheinigung beibringen, welche so lange giltig ist, als sich der Gesundheitszustand der Schülerin nicht gebessert hat. Doch sind solche Schülerinnen verpflichtet, der Lehrstunde beizuwohnen. — Schülerinnen, die einer andern, als der evangelischen Konfession angehören, brauchen die Religionsstunde nicht zu besuchen, sobald ihre Eltern es wünschen.

X. Verteilung der Lehrgegenstände

Lehrer.	Ordinariat	Ob. I.	Unt. II.	IIA.	IIB.	IIIA.
1. Witt, Direktor.	I.	5 Deutsch 4 Englisch	4 Englisch			
2. Rahts, Oberlehrer.	IIA.	2 Geschichte 2 Geogr.	2 Geschichte 2 Geogr.	5 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte	5 Deutsch
3. Bergau, Oberlehrer.	IIB.		5 Deutsch	2 Geogr.	5 Deutsch 2 Geogr.	2 Geschichte 2 Geogr.
4. Dr. Steinhardt, Oberlehrer.	IIIA.	2 Physik	2 Physik	4 Englisch 2 Naturk.	4 Englisch 2 Naturk.	4 Englisch 2 Naturgesch.
5. Superintendent Krüger, Religionslehrer.		2 Religion		2 Religion		2 Reli
6. Fräulein Plaumann, ordentl. Lehrerin		5 Französ.	5 Französ.	5 Französ.	5 Französ.	
7. Frau Momber, ordentl. Lehrerin.		2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.
8. Fräulein Peters, ordentl. Lehrerin.	IVB.					5 Französ.
9. Lingenberg, ordentl. Lehrer.	IIIB.	2 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen
10. Döring, ordentl. Lehrer.	IVA.		2 Singen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
11. Boldt, ordentl. Lehrer.	V.					
12. Augustin, ordentl. Lehrer	VI.					
13. Liedtke, ordentl. Lehrer.	VII.					
14. Fräulein Giede, wissenschaftl. Hilfslehrerin.	VIII.					
15. Prediger Harder, Hilfslehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen			
16. Frau Nücklaus, Handarbeitlehrerin.						
17. Fräulein Nüstedt, Handarbeitlehrerin.						
Summa		30	30	30	30	30

während des Schuljahres 1881/82.

IIIB.	IVA.	IVB.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summa.
							13
							22
2 Geschichte 2 Geogr.							22
							22
gion							6
							20
2 Handarb.			2 Religion 5 Fransös. 2 Geschichte	2 Religion 2 Geschichte			25
5 Französ. 4 Englisch		2 Religion 4 Deutsch 2 Geschichte					22
5 Deutsch 2 Rechnen	5 Deutsch	1 Deutsch Gr.					23
	2 Singen		2 Singen 2 Zeichnen	2 Singen			25
2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	3 Rechnen 2 Naturgesch.	5 Deutsch 2 Naturgesch. 2 Geogr.		2 Anschau- ungsübungen	5 Rechnen	26
	2 Schreiben	2 Schreiben	3 Rechnen 2 Schreiben	6 Deutsch 3 Rechnen 2 Naturgesch. 2 Schreiben	2 Singen 2 Schreiben		26
	2 Geogr.	2 Geogr.		2 Geogr.	8 Deutsch 4 Rechnen	8 Deutsch	26
	2 Religion 5 Französ. 2 Geschichte	5 Französ.			2 Religion	2 Religion 4 Anschau- ungsübungen	22
							4
			3 Handarb.	3 Handarb.	3 Handarb.	3 Handarb.	12
	3 Handarb.	3 Handarb.	3 Handarb.				9
30	30	30	30	24	24	22	

XI. Ordnung der Prüfung, welche am Freitag, den 31. März cr., stattfindet.

Vormittags von 9 Uhr ab:

- Klasse IV B. Naturgeschichte. Boldt.
„ IV A. (9 $\frac{1}{2}$ Uhr): Geographie. Liedtke.
„ III B. (9 $\frac{3}{4}$ Uhr): Französisch. Fräulein Peters.
„ III A. (10 $\frac{1}{4}$ Uhr): Rechnen. Lingenberg.
„ II A und B. (10 $\frac{3}{4}$ Uhr): Religion. Krüger.
„ II B. (11 Uhr): Deutsch. Bergau.
„ II A. (11 $\frac{1}{2}$ Uhr): Englisch. Dr. Steinhardt.
„ Unt. I (11 $\frac{3}{4}$ Uhr): Französisch. Fräulein Plaumann.
„ Ob. I (12 $\frac{1}{4}$ Uhr); Geschichte. Rahts.
Gesang der ersten Gesangsklasse. Döring.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

- Klasse VIII. Anschauungsübungen. Fräulein Giede.
„ VII. (3 $\frac{1}{2}$ Uhr): Rechnen. Liedtke.
„ VI. (4 Uhr): Deutsch. Augustin.
„ V. (4 $\frac{1}{2}$ Uhr): Geschichte. Frau Momber.
Gesang der zweiten Gesangsklasse. Döring.

Die Zeichnungen der Schülerinnen werden im Zeichensaale, die Probeschriften im Prüfungssaale, die Handarbeiten im Klassenzimmer III B. zur gefälligen Ansicht ausliegen.

Zu dieser Prüfung werden die Wohlloblichen städtischen Behörden, sowie die Eltern und die nächsten weiblichen Angehörigen unserer Schülerinnen hiermit ergebenst eingeladen.

Das Schuljahr schliesst am 1. April. Der neue Kursus beginnt am 17. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, für welche die Vorlegung eines Impf- resp. Revaccinations-Attestes erforderlich ist, werde ich am 15. April während der Vormittagsstunden in meinem Amtszimmer bereit sein.

Adolph Witt.